

# Bipolare Störung



Mit freundlicher Unterstützung von

AstraZeneca   
NEUROSCIENCE

#### Literatur:

1. *Bipolar Disorder*, National Institute of Mental Health, U.S. Department of Health and Human Services, Addendum 2009.
2. Soreff, S and McInnes, LA, *Bipolar Affective Disorder*, Medscape: eMedicine Adult Psychiatry, 2010. Last accessed May 2010. emedicine. Medscape.com
3. Esendrath, SJ and Lichtmacher, JE, *Bipolar Disorders*, Chapter 25; *Psychiatric disorders*, Subsection 9; *Mood Disorders*, McPhee SJ, Papadakis MA, Tierney LM, Jr.: *CURRENT Medical Diagnosis & Treatment 2010*, Mc Graw Hill 2010.

Autor: Dr. Luis Raúl Lépori, [raul@lepori.com.ar](mailto:raul@lepori.com.ar), Medizinische Leitung: Dr. Andrea Cohen

© 2010 Letbar Asociados, S.A

© 2010 Licitelca, S.L, [www.ec-europe.com](http://www.ec-europe.com)

© 2010 Medizin Medien Austria, [www.medizin-medien.at](http://www.medizin-medien.at)

Alle Rechte vorbehalten. Diese Broschüre kann keinesfalls medizinischen Sachverstand ersetzen oder eine Diagnose, Prophylaxe, Behandlung, Vorgehensweise bzw. den Einsatz bestimmter Medikamente nahelegen. Zur Beratung bei medizinischen Problemen sollten Sie sich an Ihren Arzt wenden und seinen Empfehlungen folgen; dies gilt nicht nur für Sie selbst, sondern auch für Ihre Familienangehörigen und Dritte. Dieses Werk darf weder komplett noch auszugsweise, u. a. mittels Fotokopie und Computerreproduktion und sonstigen Verfahren, vervielfältigt werden; ohne schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers ist die Verbreitung kostenpflichtiger öffentlicher Kopien strengstens untersagt und wird juristisch verfolgt.

## Was verbirgt sich hinter einer bipolaren Störung?<sup>1,2</sup>

Diese Erkrankung wirkt sich auf die normale Gehirnfunktion aus und macht sich durch krankhafte Schwankungen der Stimmungslage, Energie und Funktionsfähigkeit des Betroffenen bemerkbar. Weltweit sind Millionen Menschen von dieser auch als manisch-depressiv bekannten Störung betroffen.

Obwohl die Erkrankung eher bei Jugendlichen und Erwachsenen auftritt, ist sie durchaus auch bei Kindern und im hohen Alter zu finden. Die Manifestationen können sehr schwerwiegender Art und risikoreich sein und sich massiv auf die Beziehungen in der Familie, das soziale Umfeld und am Arbeitsplatz auswirken.

Anfangs wird diese Störung möglicherweise überhaupt nicht als Erkrankung erkannt, da die korrekte Diagnose meist erst nach längerer Zeit gestellt wird. Zum Glück lässt sich die bipolare Störung beherrschen, und unter entsprechender Behandlung weisen die Patienten eine zufrieden stellende Lebensqualität auf.



*Die bipolare Störung zeichnet sich durch Schwankungen der Stimmungslage, Energie und Funktionsfähigkeit des Betroffenen aus.*

## Wodurch entsteht eine bipolare Störung und was sind ihre Merkmale?<sup>1,3</sup>

Die spezifischen Ursachen der bipolaren Störung sind noch nicht bekannt, doch spielen genetische Faktoren und Umwelteinflüsse nachweislich eine Rolle. Die episodischen Stimmungsschwankungen sind charakteristisch für die bipolare Störung und treten im Leben der Betroffenen immer wieder auf. Doch wechseln sich diese Episoden mit symptomfreien Intervallen ab. Menschen mit einer bipolaren Störung können mit entsprechender Behandlung gesund und produktiv leben.



*Die bipolare Störung wird durch Veränderungen der normalen Gehirnfunktion verursacht.*

Während der Anfangsstadien der Erkrankung verhalten sich die Patienten möglicherweise waghalsig oder leichtsinnig, sind nur eingeschränkt urteilsfähig und bringen sich häufig in sehr riskante Situationen. Bei ihren Mitmenschen kann dies die unterschiedlichsten Emotionen auslösen: Angst, Wut, Schuldgefühl, Mitleid, Zwiespältigkeit usw. Da andererseits die Chronifizierung dieser Störung bei engen Verwandten negative Gefühle auslösen kann, sollten nicht nur die Bedürfnisse des Patienten abgedeckt werden, sondern auch die der Angehörigen.



Im Laufe eines Lebens erlebt jeder von uns Höhen und Tiefen. Doch sind diese Veränderungen bei Patienten mit bipolarer Störung sehr ausgeprägt und erscheinen als so dramatische Gefühlsschwankungen, dass sie der Umwelt auffallen. Diese Schwankungen können nicht nur sämtliche Lebensaspekte der Patienten massiv beeinträchtigen und verschlechtern, sondern sich auch auf die Familienangehörigen und Betreuer auswirken.



Die Stimmungsschwankungen bei Patienten mit bipolarer Störung sind dramatisch.

### DIE HAUPTMERKMALE EINER ...

#### ... DEPRESSIVEN EPISODE

- Depressive Stimmung: Traurigkeit oder ein Gefühl der Leere
- Ausgeprägte Interessenlosigkeit an den eigenen Aktivitäten oder die Unfähigkeit, sich zu freuen
- Schlafstörungen: übermäßig langer oder kurzer Schlaf
- Erregung oder Verlangsamung der geistigen oder willentlichen Aktivität
- Erschöpfung und Kraftlosigkeit
- Übertrieben starkes oder unangemessenes Gefühl der Wertlosigkeit oder Schuld
- Erschwerte Konzentrations-, Denk- und Entscheidungsfähigkeit
- Ausgeprägter unfreiwilliger Gewichtsverlust oder -zunahme

Meistens liegen bei einer depressiven Episode fünf und mehr dieser Manifestationen über einen Zeitraum von mindestens zwei Wochen vor.

#### ... MANISCHEN EPISODE

- Überschwänglich gute, euphorische oder gereizte Stimmung
- Maßlose Beteiligung an genussvollen, aber riskanten Aktivitäten: sexuelle Freizügigkeit, Kaufzwang usw.
- Geringes Schlafbedürfnis
- Sich überschlagende Sprache und Gedanken; die Betroffenen haben möglicherweise das Gefühl, dass die Gedanken aus ihrem Gehirn geholt werden (Gedankenentzug)
- Aktivitätssteigerung u. a. im sozialen, sexuellen und Arbeitsbereich
- Unangemessenes Selbstwertgefühl oder bombastische Wahnvorstellungen
- Vermehrte Ablenkbarkeit: Aufmerksamkeit zu leicht auf Unwichtiges gelenkt

Meistens liegen bei einer manischen Episode drei und mehr dieser Manifestationen über einen Zeitraum von mindestens einer Woche vor.

Menschen mit bipolarer Störung meinen manchmal, sie seien keinesfalls krank und würden daher auch keine Hilfe benötigen. Daher muss ein enger Angehöriger oder Betreuer dafür sorgen, dass der Patient seine Medikamente wie verordnet einnimmt.

Genau wie die Zuckerkrankheit oder der Bluthochdruck ist die bipolare Störung eine Erkrankung, die dauerhaft behandelt werden muss, damit sie optimal verläuft und der Patient die bestmögliche Lebensqualität hat. Obwohl intensiv an dieser Krankheit geforscht wird, gibt es bisher noch keine endgültige Heilung. Glücklicherweise lassen sich die Erscheinungsformen der Erkrankung durch eine Kombination aus bestimmten Medikamenten und psychosozialer Behandlung gut beherrschen.

Eine gute Abstimmung zwischen behandelndem Arzt und der Familie des Patienten ist von kritischer Bedeutung für die Behandlung. Familienangehörige und Freunde spielen eine zentrale Rolle in der Behandlung dieser Erkrankung, denn sie können die unangemessenen Stimmungsschwankungen des Patienten am ehesten erkennen. Bei rechtzeitiger Erkennung neu auftretender manischer oder depressiver Episoden kann der behandelnde Arzt die medikamentöse Therapie frühestmöglich anpassen und so die Effektivität der Behandlung steigern.



Menschen mit manisch-depressiver Störung denken möglicherweise, sie seien nicht krank und würden daher auch keine Hilfe benötigen.



Die bipolare Störung lässt sich durch eine kombinierte medikamentöse und psychosoziale Behandlung gut einstellen.



Unterstützung durch die Familie ist von kritischer Bedeutung für die Effektivität der Behandlung.



- Falls der Patient über Selbstmord spricht, riskante Verhaltensweisen an den Tag legt oder selbstmörderische Wahnvorstellungen äußert, muss er beobachtet und sofort der behandelnde Arzt verständigt werden.
- In dieser Situation um Hilfe bitten, den Patienten keinesfalls alleine lassen und ihn von allem fernhalten, womit er sich oder anderen Schaden zufügen könnte (Medikamente, scharfe Gegenstände, Schusswaffen, giftige Substanzen usw.).
- Auf etwaige Hinweise achten, dass ein erneuter Schub der Manie oder Depression vorliegt (siehe die Tabelle mit den typischen Merkmalen einer depressiven bzw. manischen Episode).
- Den Patienten wenn möglich an der Einnahme von Substanzen hindern, die sich auf seine Stimmungslage auswirken könnten: Kaffee, Alkohol, Medikamente usw.
- Versuchen, den Patienten von einem geregelten Tagesablauf zu überzeugen: regelmäßige Schlaf-, Ess-, Arbeits- und Freizeitabläufe.
- Das eigene Wissen um die bipolare Störung und mögliche Weiterentwicklungen der Erkrankung auf dem neuesten Stand halten.
- Verständnis für den Patienten aufbringen und ihm Liebe und Unterstützung geben; es sei daran erinnert, dass die Stimmungsschwankungen

körperlich bedingt sind und vom Betroffenen nicht bewusst beherrscht werden können.

- Den behandelnden Arzt alle Fragen stellen, die Sie zur Behandlung haben: Dauer, Nebenwirkungen der Medikamente, regelmäßige Kontrollen, besondere Vorsichtsmaßnahmen usw.
- Nicht zu vergessen die Selbsthilfegruppen, die den Angehörigen eines Patienten mit bipolarer Störung eine große Hilfe sein können.